

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

**Herausgeber:** Freunde der Schweizer Keramik

**Band:** - (1953)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Museen und Ausstellungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

goldene Verzierungen trug; der Maharadscha habe für sein Ge-  
deck die Kleinigkeit von 25 000 Dollars bezahlt.

(Basler Nachrichten)

10. *Die Porzellansammlung aus dem kaiserlichen Palast in Peking* wird zusammen mit kostbaren Schnitzereien aus Jade und anderen Kunstwerken insgeheim in Hongkong zum Verkauf angeboten. Als die Japaner 1937 in China einfielen, wurden die Kostbarkeiten nach Westen gebracht und in unterirdischen Kellern in der Nähe von Tschungking, der Hauptstadt während der Kriegsjahre, verborgen gehalten. Von dort aus soll die Sammlung mit dem Abzug der Truppen Chiang Kaischeks nach Formosa gelangt sein. Vor kurzem ist zum mindesten ein Teil dieser Schätze in Hongkong aufgetaucht. Unter den Antiquitätenhändlern der Stadt kursiert das Gerücht, dass sie, falls sie die nötigen Geldmittel zur Verfügung haben, die Kunstwerke zum Ankauf an einem geheimgehaltenen, schwer bewachten Ort besichtigen können. (Basler Nachr.)

11. *Eine Zürcher Grosspapiererie* verkauft englische Wasserfarben zum Porzellanmalen». Die so festlich geschmückten Tassen und Teller sind im Bratofen zu brennen ... Armer Johann Friedrich Böttger, was hättest Du gesagt, wenn Dir die Gräfin Cosel Dein wundervolles Blanc de Saxe mit einem englischen Farbstift besudelt hätte. ... R. I. P.

12. *Hitler rêvait d'être le Charlemagne du monde moderne.* A ce propos, un collectionneur anglais vient de signaler qu'il a en sa possession une curieuse pièce de porcelaine de Sèvres, un peu plus grande qu'une soucoupe et qui porte d'un côté la reproduction d'une vieille effigie de Charlemagne à cheval: l'épée au poing, et de l'autre l'inscription suivante: «L'empire de Charlemagne partagé par ses petits-fils en l'an 843 a été défendu par Adolf Hitler avec tous les peuples de l'Europe en l'an 1943.» L'histoire de cette pièce est assez curieuse. La manufacture française de Sèvres en a produit environ 60 exemplaires au cours de l'occupation à la suite d'une commande impérative des autorités allemandes.

(Le Jour, Berouth. 30. 10)

13. *Visita di studenti ed insegnanti svizzeri al museo e all'istituto d'arte per la ceramica di Faenza.* Accompagnati dagli insegnanti Prof. Dr. W. Kohler e Prof. Benno Geiger di Berna, Prof. Mario Mascarin di Zurigo e da tecnici ceramisti dei due istituti, una quarantina di studenti delle Scuole d'Arte Industriale di Berna e di Zurigo appositamente venuti in Italia hanno compiuto martedì 7 ottobre una visita di studio al Museo Internazionale delle Ceramiche ed all'Istituto d'Arte.

Ricevuti dal fondatore Presidente Gaetano Ballardini e dagli insegnanti, gli ospiti graditi hanno passato la mattinata in una attenta e minuta visita alle collezioni del Museo mentre il pomeriggio è stato riservato ai laboratori dell'Istituto d'Arte.

Grande interesse ed ammirazione i visitatori hanno mostrato per l'ampiezza delle raccolte del rinato Museo e per le attese dell'Istituto. Efficaci gli scambi di osservazioni fra gli insegnanti e fra insegnanti ed allievi.

## VI. Berühmte Keramiker

Unter diesem Titel möchten wir von jetzt ab noch lebende Persönlichkeiten vorstellen, die ihr ganzes Leben der Keramik gewidmet haben und denen wir berühmte Forschungsarbeiten verdanken. Prof. Dr. Gaetano Ballardini, Direktor des Internationalen Museums und der keramischen Fachschule in Faenza.

Keine Persönlichkeit im heutigen Europa hat mit solcher Energie und Ausdauer keramische Pionierarbeit geleistet wie

Ballardini in Faenza, «il Santo della Ceramica, il Don Bosco e l'Apostolo dei Cocci, della terracotta, delle porcellane e delle maioliche». (Illustrazione Italiana, Mai 1952.)

Ballardini ist 1878 in Faenza geboren. 1908 gründete er dort das Internationale Museum und 1916 die keramische Fachschule. Seit 1913 erscheint das «Bolletino del Museo Internazionale» zum Studium der Geschichte der Keramik. Das Museum besass vor dem Kriege eine lückenlose Sammlung italienischer Majoliken, europäischer Fayencen, Porzellane, Steinzeug, Steingut und moderne Arbeiten aller Länder. In Faenza pulsierte ein einzigartiges Töpferleben. Hier fanden sich alljährlich die Gelehrten und Fachleute der Keramik ein; es war das Mekka aller Nationen und aller Freunde der Keramik. Mit einem Schlag hat der zweite Weltkrieg im Verlauf von wenigen Minuten das Schicksal dieser Stadt besiegelt. Als das Internationale Museum zu einem Schutthaufen zusammengeschossen war und die wundervollen Majoliken von Faenza, Caffaggiola, Pesaro, Siena als Splitter und Staub zertrümmert und zertreten waren, da mag der Gelehrte verzweifelt am Grabe einer verschwundenen Kultur getrauert haben. Hier war ein Lebenswerk zerstört, das Hunderten von Künstlern Anregung und Ausbildung geboten hatte.

Der Zerstörung folgten Jahre intensiven Aufbaues. Ballardinis Riesenarbeit kann nur der erfassen, der Faenza kannte, vor dem Krieg, nach dem Ruin und heute. Diese Aufbauarbeit – nach der Devise «Post fata resurgo» – kann nicht besser und nicht trefflicher geschildert werden, als es Orio Vegani in der Illustrazione Italiana vom Mai dieses Jahres tat, wenn er schreibt: «Ballardini, il matto delle Ceramiche, ricominciava la sua gloriosa mendicizia, e al lume di una candela, infilata in una bottiglia, ricominciava la nuova serie delle sue lettere, per ricominciare, a sessantacinque anni tutto da capo...» Heute steht Faenza wieder im Zentrum alles keramischen Geschehens, als ein «segnacolo dell'Arte», dank der ungeheuren Anstrengungen Gaetano Ballardinis, «il più illustre ceramologo d'Italia e uno dei più noti del mondo ...» (Enciclopedia Italiana, Ceramisti, 1939.)

## VII. Museen und Ausstellungen

1. Im *Historischen Museum in Bern* hat jetzt Herr Dir. Stettler die ganze Sammlung Kocher in den neu umgebauten Räumen ausgestellt. Wir freuen uns, dass dieser ganz bedeutenden Porzellansammlung nun endgültig dieser ehrenvolle Platz eingeräumt wurde und danken Dir. Stettler für diese grosse Arbeit. (Abb. 16.)

2. Mag es Zufall sein oder die Freude an der Keramik, dass *diesen Sommer* in neun verschiedenen europäischen Städten grosse *Keramikausstellungen* veranstaltet wurden. So zeigten:

*Arnhem*: Gemeentemuseum, die sehr seltenen Fayencen von J. van Kerckoff aus den Jahren 1760–1773. (Abb. 5.)

*Amsterdam*: Museum Willet-Holthuysen, niederländische Porzellane aus allen holländischen Manufakturen: Weesp, Loosdrecht, Amstel und den Haag zwischen 1757 und 1814. (Abbildungen 6–8.)

*Nancy*: Musée des Beaux Arts: Faïences françaises anciennes aus allen Manufakturen des 17. und 18. Jahrhunderts. (Abbildungen 12–13.)

*Luxemburg*: Altluxemburgische Fayencen von Septfontaines zwischen 1767 und 1858.



Abb. 1, Fayencetafel, bemalt von Albert Anker in Paris um 1875.  
André Vesale. Privat-Sammlung, Basel.



Tafel II



*Abb. 2, Fayencetafel, bemalt von Albert Anker, Ins. Porträt einer jungen Dame.  
Um 1890. Privat-Sammlung, Zürich.*



*Abb. 3, Fayencetafel, bemalt von Albert Anker, Paris. Jeune fille en Costume Henri II.  
Um 1870. Privat-Sammlung im Elsass.*





Abb. 4, Fayenceplakette mit Selbstbildnis Theodor Decks in Paris. Um 1880.



Abb. 5, Reklametafel der Fayencefabrik Arnhem in Holland. Um 1760.  
An der Ausstellung: «Twee Eeuwen Kunst in en om Arnhem». Musée Cinquantenaire, Brüssel.



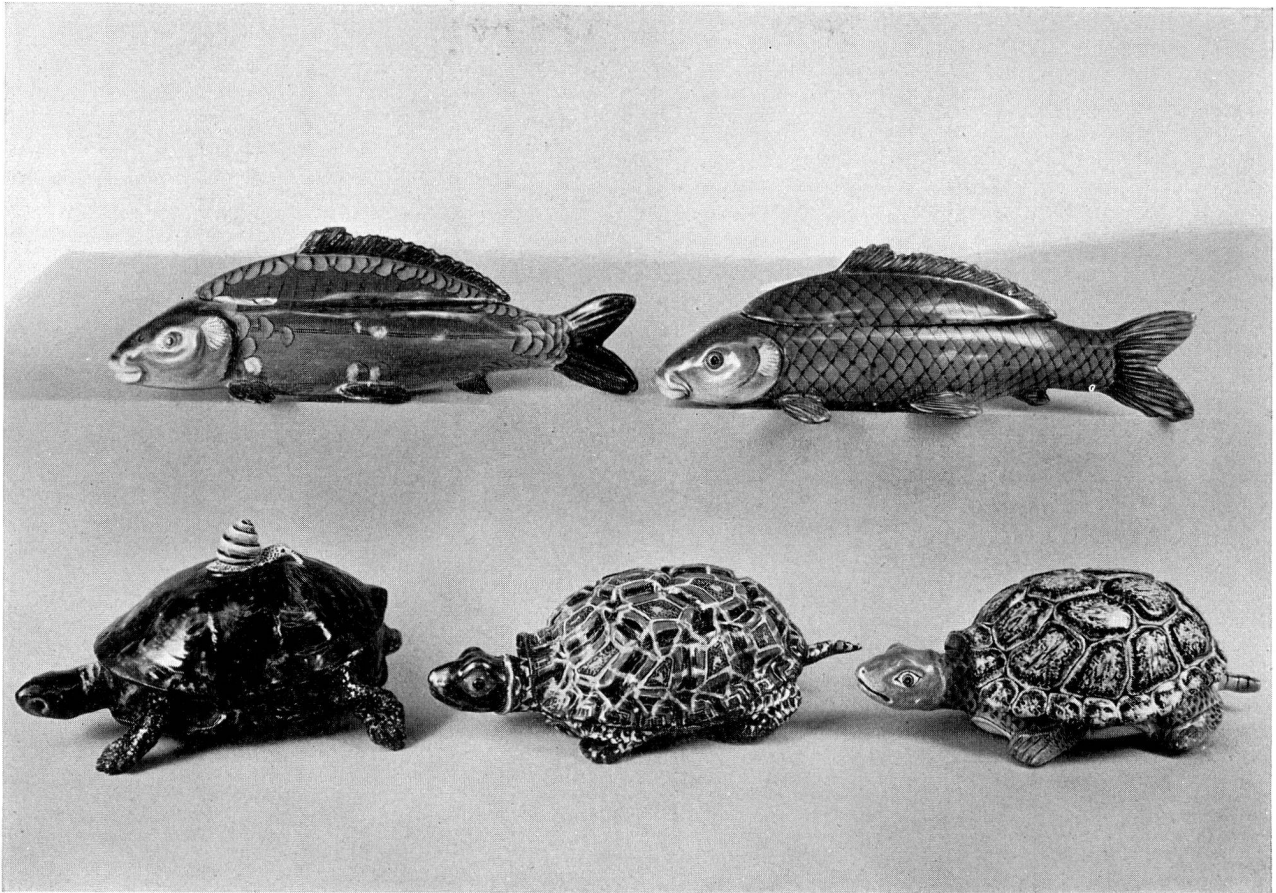
Abb. 6, Fünfteilige Vasengarnitur. Loosdrecht um 1775. An der Ausstellung «Het nederlandse porcelein» in Amsterdam. Musée Dreesmann.



Abb. 7, Satz von drei Vasen. Den Haag, um 1780. An der Ausstellung in Amsterdam. Gemmente Museum Den Haag.



Abb. 8, Zwei Jagdflaschen. Weesp. Um 1760. An der Ausstellung in Amsterdam. Sammlung Noothoven van Goor.



*Abb. 9, Fayencetierte aus verschiedenen Manufacturen des 18. Jahrhunderts, alle um 1750–1760.  
An der Ausstellung im Schloss Jegenstorf. Sammlung K. Fischer-Böbler, München.*



*Abb. 10, Porzellangruppe. Zürich um 1780. An der Ausstellung in Jegenstorf.  
Sammlung P. Schnyder-von Wartensee, Luzern. Einzig bekanntes Modell.*





Abb. 11, Albarello. Siena um 1550. An der Ausstellung im Hetjensmuseum, Düsseldorf. Museumsbesitz.



Abb. 12, Cachepot. Marseille.  
Veuve Perrin um 1780. Coll. Nicolier, Paris.  
Ausstellung in Nancy.



Abb. 13, Vase. Saint-Clément um 1780.  
Coll. Sautier. Ausstellung in Nancy.



Abb. 14, Terrine, Meissen, bemalt von F. Mayer in Pressnitz.  
Um 1755. Kunsthandlung M. Segal, Basel.  
An der Ausstellung in Jegenstorf.

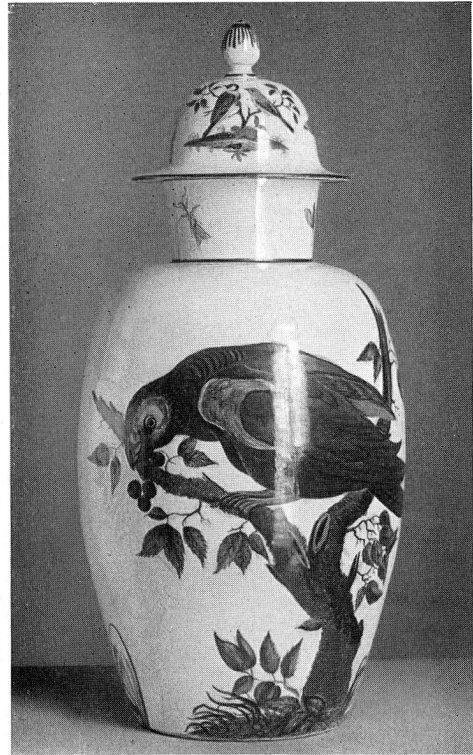


Abb. 15, Vase AR. Meissen um 1735.  
Sammlung M. von Hirsch, Basel.  
An der Ausstellung in Jegenstorf.

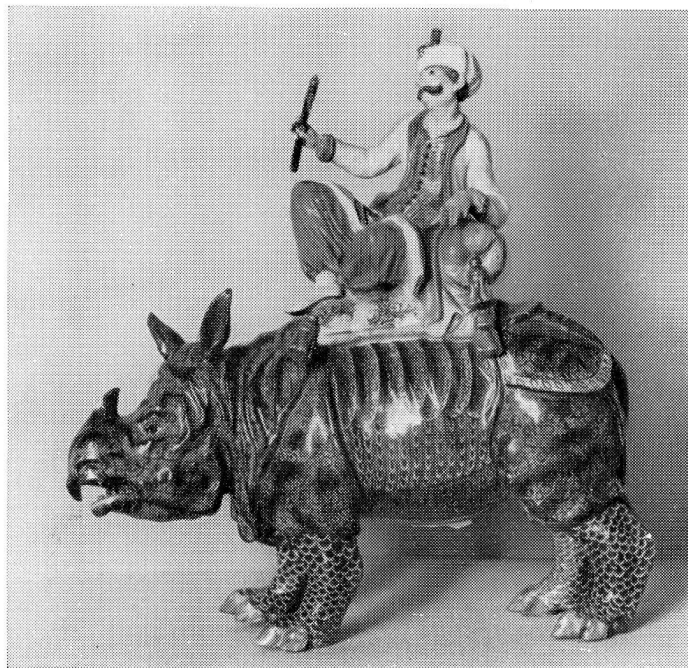


Abb. 16, Nashorn mit Sultan. Meissen um 1750.  
Neuaufstellung Sammlung Kocher im Historischen Museum Bern.





Abb. 17, Moderne Schweizerische Keramik von Margrit Linck.  
An der Ausstellung in Hamburg 1952.

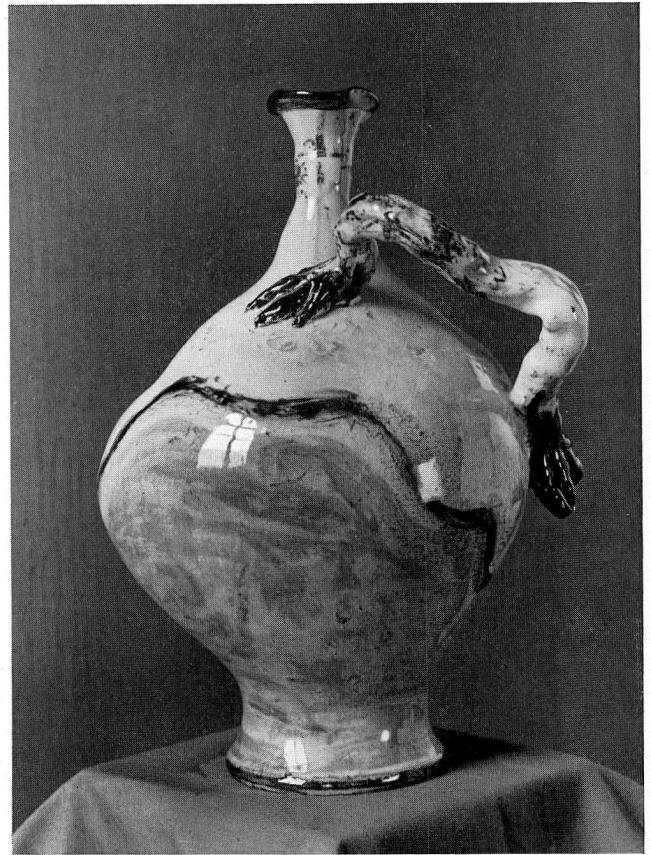


Abb. 18, Vase von M. Linck. An der Ausstellung in Hamburg 1952.  
Clichés aus: Keramische Zeitschrift. 4. Jahrgang. Heft 5.



Abb. 19, Internationales Museum in Faenza: eine der Galerien der Nationen. Neubau 1951.  
Cliché aus Keramische Zeitschrift. 4. Jahrgang. Heft 7 (Red. Fr. Dettmer, Lübeck).



Paris: Musée de Sèvres, Faïences à décor de Lambrequins (März–Mai) und Porcelaines de Saxe (Juli–Okt.). Clichés waren leider nicht erhältlich.)

Düsseldorf: Hetjensmuseum aus eigenen Beständen. (Abb. 11.)

Aix-en-Provence: Galerie Lucien Blanc, Anciennes Faïences de Moustier.

Jegenstorf: Schloss, «Das Tier in der Kunst des 18. Jahrhunderts». (Abb. 9, 10, 14–15.)

Lausanne: Musée d'Art Industriel, Céramique Suisse.

Für die Mitglieder des Vereins, die nicht alle diese Ausstellungen persönlich besuchen konnten, haben wir die bedeutendsten und noch nie oder selten veröffentlichten Stücke aus den verschiedenen Ausstellungen ausgewählt, um ihnen doch einen Einblick in das Kunstgut dieses keramischen Sommers zu geben. Mag diese bunte Folge viele zum Sammeln anregen und den Kennern neue Freude an ihrem Kunstgut vermitteln!

Die Clichés zu den Abbildungen 5–19 verdanken wir befreundeten Museumsvorständen und Leihgebern, wie Dir. A. J. de Lorm in Arnheim, Dir. W. Sandberg und Konservator Otto Mayer in Amsterdam, P. D. Bouffard in Genf, Dr. Zeugin in Bern, Dir. Heinz Ritterfeld in Düsseldorf, Herrn Nicolier in Paris, Herrn Sautier in Nancy und Redaktor F. Dettmer in Lübeck. Ihnen allen sei hier sehr herzlich gedankt. SD.

Beschreibung der einzelnen Abbildungen:

Abb 5: Reklametafel der Fayencefabrik Arnheim. Um 1760 bis 1765. Musée Cinquantenaire, Brüssel. Blaue Scharfffeuerung auf weissem Grund nach Joh. E. Nilsons «Atalante», rechts die alte Arnheimer Fabrik. Nilsonstiche sind in Arnheim viel verwendet worden, sie erscheinen alle in blauer Scharfffeuerung auf Kumpen, Fruchtkörben, Schalen, Kaffeekannen usw., Noothoven van Goor in Arnheim hat viele dieser Vorbilder zusammengestellt (Kat. S. 29 ff.). Ausstellung Arnheim.

Abb. 6: Fünfteilige Vasengarnitur mit bunten Blumen aus Loosrecht. Um 1775. Musée Dreesmann, Amsterdam. Die nämlichen Vasenformen erscheinen um die gleiche Zeit auch in Tournai, ausgestellt im Musée Royal d'Art et Histoire in Brüssel. (Ausstellung Amsterdam.)

Abb. 7: Satz von drei Vasen mit bunten Landschaften und Personenstaffage. Den Haag um 1780. Gemeente Museum Den Haag. Aus welcher Fabrik das Porzellan stammt, kann wohl nicht bestimmt werden, denn Haag bezog seine unbemalten Porzellane vor allem aus Tournai, aber auch aus Ansbach und andern deutschen Fabriken. Dekoriert aber wurden sie von Anton Lijncker in Den Haag in «een huis aan de Baijnestraat». (Ausstellung Amsterdam.)

Abb. 8: Zwei Jagdflaschen mit blauer Landschaftsmalerei. Weesp um 1760. Noothoven van Goor. Diese Formen sind für Weesp absolut typisch und erscheinen, ausser noch in Loosrecht, in keiner andern europäischen Manufaktur. (Ausstellung Amsterdam.)

Abb. 9: Fayencetierte aus verschiedenen Manufakturen des 18. Jahrhunderts, wie: Fluss- und Spiegelkarpf aus der Fabrik des Ph. Mombaer in Brüssel um 1750. Drei Schildkröten als Terrinen modelliert, aus den Manufakturen Alcora, Fulda und Höchst, alle um 1750–1760. Sammlung K. Fischer-Böhler, München. Wir bilden diese fünf Stücke ab, weil sie immer wieder Diskussionsobjekte verschiedener Fachleute an der Ausstellung waren. Wir selbst konnten mit den Mombaertieren in Brüssel (Musée Cinquantenaire) keine Ähnlichkeit finden. Von den Schildkröten ist die dritte rechts mit der Höchster Marke signiert. (Ausstellung Schloss Jegenstorf.)

Abb. 10: Porzellangruppe: Hund mit Tragkörben und sitzendem Affen. Zürich um 1780. Nach einem Modell von Ludwigsburg, nirgends abgebildet aber ausgestellt im Schlossmuseum in Ludwigsburg, aber ohne Affe. Einzig bekanntes Modell. Sammlung P. Schnyder von Wartensee, Luzern. (Ausstellung Schloss Jegenstorf.)

Abb. 11: Albarello, Siena um 1550. (Ausstellung Hetjensmuseum, Düsseldorf.)

Abb. 12: Cachepot, Marseille, Manufaktur der Veuve Perrin um 1780. Sammlung Nicolier, Paris. (Ausstellung Nancy.)

Abb. 13: Vase aus Saint-Clément um 1780. Ausgestellt in Nancy. Privat-Sammlung Louis Sautier.

Abb. 14: Deckelterrinen, Meissen um 1740, mit bunten Jagdszenen nach Vorbildern Elias Ridingers in Augsburg. Bemalt ist die Terrine in der Werkstatt des Ferdinand Mayer in Pressnitz um 1755. Wohl das schönste bekannte Stück aus dieser Malerwerkstatt. Kunsthandlung B. und M. Segal, Basel. (Ausstellung Schloss Jegenstorf.)

Abb. 15: Deckelvase mit der Marke Augustus Rex (AR). Bemalt mit bunten Farben: Papagei und Storch. Meissen um 1735. Sammlung von M. von Hirsch Basel. (Ausstellung Schloss Jegenstorf.)

Abb. 16: Nashorn mit Sultan. Modell von J. J. Kändler in Meissen um 1750. Neuausstellung der Sammlung Kocher, Historisches Museum, Bern.

3. In Faenza ist nun das Internationale Keramikmuseum neu erstanden. Sein Direktor gibt in der «Keramischen Zeitschrift», 4. Jahrgang 1952, Heft 7, folgende Zusammenfassung:

Die Stadt Faenza kündigte im Jahre 1908 die «Torricellischen» Jahrhundertfeiern an aus Anlass der dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des genialen Physikers und Mathematikers Evangeliste Torricelli, des Erfinders des Barometers.

Da nun ausserdem der Name Faenza seit Jahrhunderten dazu gedient hat, um einen Zweig der Töpferkunst zu bezeichnen, veranstaltete man bei dieser Gelegenheit eine internationale Keramikausstellung, im Anschluss an welche ein entsprechender Kongress den Antrag des Dr. Gaetano Ballardini annahm, in Faenza ein internationales Keramik-Museum zu gründen.

Im Jahre 1912 wurde dieses von der Regierung als eine Angelegenheit von öffentlichem Nutzen anerkannt und wuchs so schnell, dass es eine bemerkenswerte Bedeutung erlangte und vom Völkerbund aufgefordert wurde, sich als Weltzentrum der Dokumentation auf dem Gebiete der Keramik zu organisieren.

Vor dem Kriege war der Bestand des Museums folgender:

Vertretene Nationen	40
Vitrinen und Auslagen	638
Katalogisierte Stücke	22 196
Keramische Photothek	10 262
Spezialveröffentlichungen	52 Bde.
Ausstellungssäle	22
Ausstellungslänge	4 036 m
Keramische Bibliothek	10 800 Bde.
Historische Urkunden	76 Bde.

Der Krieg zerstörte das Gebäude fast vollständig und  $\frac{9}{10}$  der Sammlungen, obgleich der beste Teil nach 6 Ausweichstellen ausserhalb der Stadt in 270 Kisten verlagert worden war.

Mit dem Jahre 1946 wurde der Wiederaufbau des Gebäudes begonnen, das heute wieder vollständig hergestellt ist und die Hauptmerkmale eines solchen in einem einheitlichen Grundriss darstellt, mit 24 Räumen, von denen viele wahrhaft grossartig sind mit einer Längsstrecke an Vitrinen und Glaskästen (mehr als 700) von über 3000 m (Abb. 19.)

Das Museum hat ein internationales Patronatskomitee und wird von einem ständigen örtlichen Rat geleitet, der aus fünf Räten, einem ehrenamtlichen Sekretär, einem ehrenamtlichen Schatzmeister und sieben Inspektoren besteht, unter dem Vorsitz von Dr. Gaetano Ballardini.

Das Büro setzt sich folgendermassen zusammen:

Direktor: Dr. Gaetano Ballardini.

Konservator der Sammlungen: Prof. Giuseppe Liverani.

Bibliothekarin: Prof. Melisanda Lama.

Attaché für ausländisches Sekretariat:

Prof. Dr. Stefano Fabbri.

Vorsteher des Verwaltungsdienstes: Rechnungsführer

Giuseppe Lama.

Seit 1913 veröffentlicht das Museum eine Zeitschrift für Geschichte und Technik der keramischen Kunst unter dem Namen «Faenza».

Gaetano Ballardini, Faenza.

## VIII. Auktionsberichte

Da die grossen Auktionshäuser in London und Paris erst Ende Oktober ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, können wir Ihnen noch keine Ergebnisse bekannt geben. Dagegen war in Amsterdam die Versteigerung der *Sammlung Dr. Mannheimer*, wohl die bedeutendste und interessanteste seit Jahrzehnten.

Uns interessiert hier speziell die *Keramik*. Eine Meissen-Dose mit Hafenszenen und der Signatur Höroldt brachte fl. 4500.— Die schöne Gruppe des «Hofnarren Fröhlich und Postmeister Schmiedel» stieg von fl. 4000.— auf fl. 34 000.—. Die kleine Krinolinengruppe, küssendes Paar mit Vogelkäfig, ging für fl. 7600.— nach England, während die Figur des Grossmeisters der Freimaurer infolge schlechter Erhaltung nur den Preis von fl. 1900.— erreichte. Der grosse Adler von Kirchner aus dem Johanneum schien heiss begehrt und fand einen Käufer zu fl. 30 000.— Eine Gruppe mit zwei in herrlichen Farben gehaltenen Papageien erbrachte die ansehnliche Summe von fl. 41 000.—. Das für den Grafen Brühl von Kändler hergestellte Tischmilieu (Jardinière) stieg sogar auf fl. 10 100.—. Demgegenüber kann die von Chr. Fr. Höroldt reich dekorierte Terrine mit Presentoir mit fl. 8500.— als nicht überschätzt gelten.

Eine stattliche Anzahl prächtiger Augustus Rex Vasen gaben der Versteigerung eine besondere Note, aber leider waren die meisten ziemlich schadhaft. Ein paar AR-Kugelflaschen mit langen Hälsen, die früher der Sammlung Pannwitz angehörten und später bei Budge auftauchten, erzielten trotz Beschädigungen fl. 13 000.—. Und für fl. 9200.— konnte die Garnitur der drei kleinen eiförmigen AR-Vasen mit Hafenlandschaft und Chinoiserien in Kartuschen erworben werden, was wieder gemessen an anderen Preisen nicht zu teuer war. Sechs interessante Tischleuchter auf Dreifuss mit polychromer Blumenmalerei fanden zu fl. 7800.— einen Liebhaber. Eine kleine Sammlung von Bourdaloux in seltenen Dekoren stand in reger Nachfrage und einer brachte bis fl. 5200.—. Unter den vielen Walzenkrügen mag derjenige mit dem sogenannten Löwenfinckdekor der interessanteste gewesen sein. Er wurde mit fl. 5000.— nach Amerika verkauft. Eine Tischglocke brachte fl. 4000.—, wohl infolge der seltenen AR-Bezeichnung. 12 Teller in überreichem

Imardekor fanden Käufer zu fl. 3100.— und auch die kleine Sammlung der weissen und farbig bemalten Pagoden war umstritten. Aus der langen Reihe von Gefässen und Geschirren, vor allem in Höroldt-Dekor, gab es auch für den kleinen Sammler manche ganz günstige Erwerbungen zu tätigen.

China war nur mit zwei bedeutenden Porzellanen aus dem 18. Jahrhundert vertreten und Italien mit einigen guten Albarellis.

Als Ueberraschung der Auktion sei nur nebenbei noch der Verkauf von 24 Louis XV. Vermeil-Tellern erwähnt, die von fl. 5000.— auf die Unsumme von fl. 340 000.— getrieben wurden, da sich zwei feindlich gesinnte Steigerer gegenüber standen. Dies hat mit Kunst nicht das Geringste zu tun und möchten wir diese unerfreuliche Verirrung nur verurteilen. Wenn zwei sich streiten, so freut sich der Dritte.

Damit fand die Versteigerung der Mannheimer Sammlung ihren Abschluss. Die schönsten Porzellane derselben mit einer grossen Zahl der herrlichsten AR-Vasen verbleiben im Reichsmuseum in Amsterdam, wo schon ein kleiner Teil bereits ausgestellt ist. Somit wird Amsterdam der Betreuer einer der bedeutendsten Meissner Porzellansammlungen der Welt.

P. S. v. W.

## IX. Neuaufnahmen

Fräulein Yvonne Hackenbroch, 960 Fifth Avenue, New York, 21, USA., eingeführt durch P. Schnyder.

Herr Architekt Jules Müller, Sirnach, eingeführt durch S. Ducret.  
Herr F. Weiss, Strassburg, rue du vieux marché aux poissons 23, eingeführt durch S. Ducret.

Frau F. Ember, Genferstrasse 15, Zürich, eingeführt durch S. Ducret

Monsieur Paul Bernot, Agadir, Maroc. Ait Melloul, eingeführt von S. Ducret.

Monsieur Louis Sautier, Dentist, Nancy, Rue Lafayette 2, eingeführt von Herrn A. Kröll.

Vorstand und Redaktion hoffen auch fernerhin auf die Unterstützung durch das Werben neuer Mitglieder für den Schweizerischen Keramikverein.

## X. Nächstes Vereinsprogramm

Anfangs März findet in Zürich eine Tagung statt. Referenten und Programm werden den Mitgliedern Ende Februar bekannt gegeben. Beabsichtigt ist dann der Besuch des neuen Museums auf dem Rietberg mit Führung und die Besichtigung dreier Zürcher Keramiksammlungen.

Redaktionsschluss für Mitteilungsblatt Nr. 23: 1. März 1952.

DIE REDAKTION  
WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN  
VIEL GLÜCK IM NEUEN JAHR  
SOYEZ EN SANTE

Redaktion: Dr. med. Siegfried Ducret, Zürich 2, Breitingenstrasse 1. Paul Schnyder von Wartensee, Luzern, Museggstrasse 30.  
Walter A. Staehelin, Bern, Neubrückstrasse 65.